Nr. 338. — Zweites Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Mittwoch, 23. Juli 1890.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 22. Juli. In Rußland sieht man der Ankunft des deutschen Kaisers zum Besuch des Zaren mit einer Spannung entgegen, die eigenthümlich absticht von der Gleichgültigkeit, mit der man sonst in Petersburger Kreisen derartigen Ereignissen zu begegnen liebte. Ueber diese Stimmung wird dem „B. T." telegraphirt:

„Mit größter Zuversicht erwarten die Petersburger politischen Kreise von dem Besuch des Kaisers Wilhelm die günstigsten Resultate für den europäischen Frieden. Im Gegensatz zu ihrer Haltung bei dem ersten Besuch des Kaisers betont die Presse auf das nachdrücklichste, daß wichtige politische Folgen zu erwarten seien. Aus manchen fast unwillkürlich entschlüpfenden Andeutungen kann sogar geschlossen werden, daß die russische öffentliche Meinung sich mit dem Gedanken vertraut machte, daß seitens Rußlands irgend welche Zugeständnisse nothwendig seien. Ob solche nun thatsächlich erfolgen werden, scheint zweifellos. Im anderen Falle könnte hier kaum so zuversichtlich, wie dies der Fall, einer vollständigen Verständigung mit Deutschland entgegengesehen werden. Allerdings betonen die Blätter, an der Spitze des Programms des Kaisers Wilhelm stehe die Annäherung an Rußland, allein sie sind wohl nicht so naiv zu glauben, diese Verständigung könne auf Kosten Deutschlands allein zu Stande kommen. Eine derartige Bemerkung des „Grashdanin", die sich dahin zuspitzt, daß in der Politik sehr schwer Bestimmtes vorauszusagen sei, scheint sich fast speziell auf die russische Politik zu beziehen. Das Blatt sagt ferner: Im entscheidenden Moment wird die russische Politik allerdings Zugeständnisse machen müssen, um den günstigen Moment zur endlichen friedlichen Lösung der bulgarischen Frage nicht zu verpassen. Trotzdem weiß man in Petersburg sehr gut durch fortgesetzte Hinweise auf Oesterreichs unhaltbare Position und auf die Nothwendigkeit, den Koburger aufzugeben, die wahren Ziele der Zarenpolitik zu verbergen. Dennoch, wie gesagt, läßt die Zuversichtlichkeit, mit welcher günstige Resultate von dem bevorstehenden Kaiserbesuche erwartet werden, keinen Zweifel darüber, daß die russische Politik am Vorabend eines Umschwungs steht.

— Die nach erfolgter Zustimmung des Bundesraths erlassene kaiserliche Verordnung, nach welcher die im deutsch-italienischen und im deutsch-spanischen Handelsvertrage enthaltenen Ermäßigungen des deutschen Zolltarifs künftig auch den Erzeugnissen Marokkos gegenüber Anwendung finden sollen, stellt nicht, so schreibt die „Freihandels-Korresp.", die Gewährung der vollen Meistbegünstigungen dar. Uebereinstimmend mit dem § 2 des Gesetzes vom 10. September 1883 beschränkt die Verordnung die Behandlung Marokkos auf dem Fuße der meistbegünstigten Nation ausdrücklich auf die seitens des deutschen Reiches Italien und Spanien zugestandenen Zollermäßigungen. Als dieses Gesetz 1883 erlassen wurde, hatte Deutschland eben nur mit diesen beiden Staaten Tarifverträge abgeschlossen und deshalb erstreckt sich die in dem Gesetz dem Kaiser ertheilte Vollmacht auch nur auf die Zollermäßigungen in diesen Verträgen. Seitdem hat indessen das deutsche Reich noch neue Tarifverträge mit Griechenland und der Schweiz vereinbart, von denen insbesondere der Vertrag mit letzterem Lande manche weitere Tarifermäßigung enthält. Diese Ermäßigungen werden demnach auch künftig auf die marokkanischen Erzeugnisse nicht Anwendung finden, so daß Marokko insofern von der Meistbegünstigung ausgeschlossen bleibt. Praktisch mag das in diesem Falle von keiner Bedeutung sein, weil für alle in Betracht kommenden Exportartikel Marokkos auch durch die jetzt gewährte beschränkte Meistbegünstigung ausreichend gesorgt ist. In anderen Fällen könnte indessen die Gewährung der vollen Meistbegünstigung, ohne Ausnahme, wohl von Wichtigkeit sein, wenn dagegen ein anderer Staat seinerseits den deutschen Erzeugnissen die volle Meistbegünstigung zugestehen soll. Insbesondere wenn das deutsche Reich im Laufe der nächsten Jahre noch weitere Tarifverträge abschließt, was ja im Interesse der deutschen Exportindustrie dringend wünschenswerth ist, würde es deshalb vielleicht von praktischem Werthe sein, wenn die dem Kaiser im Gesetz vom 10. September 1883 ertheilte Vollmacht auf alle vom deutschen Reich abgeschlossenen Tarifverträge ausgedehnt würde. Ein Bedenken kann einer solchen Aenderung nicht entgegenstehen, denn diese Vollmacht ist durch zwei Bedingungen eingeschränkt, einmal, daß der Bundesrath der beabsichtigten kaiserlichen Verordnung vorher zustimmt und zweitens, daß die erlassene Verordnung dem Reichstag, falls er versammelt ist, sofort, andernfalls bei seinem nächsten Zusammentreten zur Genehmigung vorgelegt wird. Da demgemäß auch die jetzt erlassene Verordnung dem Reichstag in der nächsten Session zur Genehmigung vorgelegt werden muß, wird sich die Gelegenheit bieten, diese Frage, die mit der künftigen Richtung der deutschen Handelspolitik überhaupt in Verbindung steht, eingehender zu erörtern.

— Das internationale Komitee des rothen Kreuzes zu Genf hat im Jahre 1888 aus Anlaß des 25jährigen Jubiläums dieser segensreichen Einrichtung eine Konkurrenz über die Frage eröffnet, in welcher Weise der oft beklagte Mißbrauch des Zeichens und Namens des rothen Kreuzes am besten zu unterdrücken ist. Für die beste der bis zum 1. Oktober 1889 einzureichenden Abhandlungen war ein Preis von 500 Frks. und für die zweitbeste Lösung ein solcher von 300 Franks ausgesetzt. Die Zentralkomites von Berlin, Rom, Paris und Pest waren ersucht, je ein Mitglied der mit der Entscheidung beauftragten Jury zu bezeichnen, für welche das internationale Komitee selbst den Professor des Strafrechts an der Universität Genf, Dr. Alfred Gautier, als fünftes Mitglied erwählt hatte Außer diesem haben hiernach als Preisrichter fungirt der Präsident des Senats, Komm. Tabarrini zu Rom, der Reichsbank-Präsident Dr. jur. Koch zu Berlin, der Dr. jur. Riant zu Paris und der Ministerialrath Jos. V. Ribary zu Pest. Von den 7 eingegangenen Konkurrenzschriften hat die Jury einstimmig die Arbeiten zweier Italiener (in französischer Sprache) prämiirt, und zwar hat den ersten Preis erhalten die Abhandlung Nr. 6, als deren Verfasser sich ergab Dr. J. C. Buzzati aus Venedig, Professor des internationalen Rechts an der Universität Padua, den zweiten die Abhandlung Nr. 5 des Professors des Strafrechts an derselben Universität, Advokat C. Castori. Dieselben werden mit Zustimmung der Verfasser veröffentlicht werden. Von den übrigen Arbeiten waren 3 ebenfalls in französischer Sprache, 2 in deutscher Sprache abgefaßt.

— Unter den Verhandlungsgegenständen, welche auf der Tagesordnung der diesjährigen Hauptversammlung des Vereins für Armenpflege und Wohlthätigkeit zur Erörterung gelangen werden, ist neben der Wohnungsfrage die Reform des Landarmenwesens an erster Stelle zu nennen. Die im Jahre 1887 zur Erforschung dieser Frage eingesetzte Vereinskommission hat durch Umfragen einen sehr reichen Stoff gesammelt, der von dem Berichterstatter, Bürgermeister Dr. Münsterberg in Iserlohn, in trefflicher Weise bearbeitet worden ist. Aus demselben ist hervorzuheben, daß die Reformbedürftigkeit des geltenden Armenrechtes durchgängig anerkannt wird, wenn auch die Meinung zahlreiche Vertreter gefunden hat, daß mit der Reform noch so lange gewartet werden müsse, bis die Wirkung der sozialpolitischen Gesetzgebung in höherm Maße ersichtlich geworden sei, eine Meinung, die auch von der Reichsregierung getheilt wird und zu der auch wir uns bekennen. Die Rückkehr zu dem frühern Heimathsrecht wird nur von einer kleinen Minderheit vertreten, während die Mehrheit davon ausgeht, daß die Gesetzgebung auf dem Boden des Grundsatzes des Unterstützungswohnsitzes stehen bleiben müsse. Mit Rücksicht hierauf wird auch die Beibehaltung des Landarmenwesens an sich gewünscht und die zu seiner Reform gemachten Vorschläge berühren das Wesen und den Charakter der Einrichtung nicht. Als nothwendig bezeichnet man die Bildung leistungsfähiger Träger der Armenlast, die unter Umständen durch zwangsmäßige Zusammenlegung kleiner Gemeinden zu geschehen haben wird, eine erhöhte Betheiligung der Kommunalverbände höherer Ordnung an den Aufgaben der Armenpflege, die Theilung der Armenlast zwischen Orts- und Landarmenverband und die Errichtnng einer Aufsichtsführung der Geschäftsführung jenes durch diesen. Weitere an sich bedeutungsvolle, aber im Verhältniß zu diesen minder wichtige Vorschläge bezwecken die Herabsetzung des zum Erwerb des Unterstützungswohnsitzes nothwendigen Alters auf das 21. Lebensjahr, die Ausdehnung der Bestimmung des § 29 des Unterstützungswohnsitzgesetzes über die Verpflichtung des Ortsarmenverbandes des Dienstortes von Gesellen, Lehrlingen und Gewerbegehülfen zur Unterstützung dieser Personen auf alle Fabrik- und Lohnarbeiter und die Erweiterung dieser Unterstützungspflicht auf die Dauer von dreizehn Wochen entsprechend der Dauer der Krankenunterstützung, welche auf Grund des Krankenversicherungsgesetzes gewährt wird; schließlich wird noch beantragt, die in vorübergehenden Fällen nothwendig werdenden Unterstützungen der Aufenthaltsgemeinde ganz und gar zur Last zu legen. Die Verwirklichung dieser Vorschläge, insbesondere der letztern, hätte noch den Vortheil, daß hierdurch eine wesentliche Annäherung zwischen dem Reichsrechte und dem in Baiern geltenden Armenrechte erreicht würde, die im höchsten Grade erwünscht wäre. Die Verhandlungen des Vereins werden zeigen, inwieweit eine Verwirklichung dieser Vorschläge möglich ist, und hierdurch der Gesetzgebung die nothwendige Reform des Unterstützungswohnsitzes bedeutend erleichtern. Wenn auch die Rücksicht auf die Verhältnisse der westlichen Theile des Reichs eine solche Revision in nicht allzu entfernter Zeit als erwünscht erscheinen lassen muß, so glauben wir gleichwohl, daß in den nächsten Jahren die Gesetzgebung sich mit derselben nicht beschäftigen kann, da es zweifellos erscheint, daß die Durchführung der Alters- und Invaliditäts-Versicherung die Armenlast in erheblichem Maße verschieben wird. Schon die Einführung und Durchführung des Kranken-Versicherungsgesetzes hat dahin geführt, daß die Kosten der Armenverpflegung in manchen Bundesstaaten nicht unerheblich zurückgegangen sind, wie die in Sachsen hierüber veröffentlichten statistischen Nachweise mit Deutlichkeit erkennen lassen, in noch höherm Grade wird aber das Invaliditätsgesetz diese Wirkung haben. Im Hinblick hierauf erscheint es uns unthunlich, mit einer organischen Revision der Armengesetzgebung vorzugehen, und wir werden in dieser Ueberzeugung durch den aus den Berichten des Vereins gewonnenen Gesammteindruck bestärkt, daß eine Dringlichkeit zur Reform nicht vorliegt. Die mit dem Landarmenwesen in seiner gegenwärtigen Gestaltung verbundenen Uebelstände, zu welchem wir vor allem die Abschiebungen, die künstliche Verschiebung der Armenlast und die förmliche Züchtung von Landarmen rechnen, sind ohne Zweifel von Bedeutung und üben theilweise sogar einen korrumpirenden Einfluß aus, allein gleichwohl sind sie nicht solch dringlicher Art, daß mit Rücksicht auf sie die Reform übereilt werden müßte; möge man also die Frage nach allen Seiten recht gründlich erörtern, im Uebrigen aber der Reichs-Regierung Zeit lassen, die Wirkungen der sozialistischen Gesetze ihrem vollen Umfange nach abzuwarten.

— Ueber den ersten Abschnitt der jetzt unterbrochenen Reichstagssession ist ein vorläufiges Sprechregister erschienen. Am häufigsten sprach der Abgeordnete Eberty (36 Mal), der sich lebhaft an den Verhandlungen über die Gewerbegerichte betheiligte; dann schließen sich die Redner in folgender Reihe an: die Abgeordneten Windthorst und Singer je 30 Mal, Rickert 28, Dr. A. Meyer 19, Dr. Porsch und v. Cuny je 16, Ackermann, Dr. Miquel und Richter (Hagen) je 14, v. Kardorff 13 und Dr. Hammacher 11 Mal. Reichskanzler von Caprivi sprach 6 Mal.

— Vor Kurzem hat in dem Posener „Kuryer Pozn." eine Pole in sehr zutreffender Weise die politische Natur des Polenthums mit der Feststellung gekennzeichnet, daß bei den Polen die Ansicht, man müsse mit den Regierungen auf möglichst schlechtem Fuße stehen, als die richtige angesehen werde, und daß sich stets Derjenige für den besten polnischen Patrioten halte, welcher gegen die Völker, denen die Polen einverleibt sind, die größte Gehässigkeit an den Tag lege. Vermuthlich um dieses Urtheil zu rechtfertigen, hat man für die Wiederbesetzung des erzbischöflichen Stuhles in Posen-Gnesen den Namen des früheren Erzbischofs Ledochowski in den Vordergrund gestellt. Dem gleichen Zwecke dient auch die folgende Expektoration des „Goniec": „Die polnische Fraktion wird ihre Aufgabe erfüllt haben, wenn die gesammte Erziehung der Polen im preußischen Antheil wieder eine polnische sein wird, wenn die polnische Sprache in allen Aemtern wieder aufgenommen werden wird, wenn alle Beamten polnischer Nationalität in ihre Heimath zurückversetzt sein werden, und wenn der Statthalter ein Pole sein wird, der als Vermittler zwischen dem Volke und Sr. Majestät dem Könige stehen und als solcher überall eintreten wird. So lange das nicht erfolgt, wird die polnische Fraktion im Sumpfe stecken." Diese Manifestationen des polnischen Wesens kommen zur rechten Zeit, um zu verhüten, daß weitere Kreise der deutschen Nation in den Fehler der „Kreuzzeitung" verfallen, welche, polnischer als der Pole im „Kuryer Pozn.", das Polenthum, als ein engelreines Wesen der Huld der preußischen Regierung empfiehlt Daß Kardinal Ledochowski im Zusammenhange mit einem preußischen Bischofssitze überhaupt genannt wird, läßt klar genug erkennen, bis zu welcher Grenze der Demüthigung der preußische Staat gehen müßte, wenn er nicht zuerst die staatlichen, sondern, wie dies von Seiten der „Kreuzzeitung" begutachtet worden, die polnischen nationalen Interessen für die Ausübung seiner Hoheitsrechte im Posen-Gnesenschen entscheidend sein ließe.

— Das Familienleben im sozialdemokratischen Zukunftsstaat behandelte in einer Berliner sozialdemokratischen Frauenversammlung der als Agitationsredner in letzter Zeit vielfach thätige Schriftsteller Peus. Während jetzt die Frau in den meisten Fällen noch die Sklavin des Mannes sei, werde, so äußerte der Redner, im Zukunftsstaat die Frau dem Manne völlig ebenbürtig sein. Der Grundsatz „die Frau gehört ins Haus" werde da nicht mehr gelten; denn die Frau werde ebenfalls ihren bürgerlichen Beruf haben. Mit Kochen, Wäscheflicken und Waschen werde sich die Frau dann nicht mehr abzugeben haben; denn das werde alles in den Staatsanstalten besorgt werden. Auch die Kindererziehung, welche die Frauen über die Gebühr in Anspruch nehme. werde verstaatlicht sein. Die Frau werde alsdann auch politische Gleichberechtigung erlangen; sie solle dann in keinem Stücke dem Manne nachstehen — freilich Soldat könne sie nicht wohl werden; aber das sei garnicht nöthig. Im Sozialistenstaate gebe es nämlich bekanntlich keine Kriege mehr! Wir zweifeln, daß dieses Zukunftsbild so verführerisch, wie es soll, auf die Frauen wirken wird. In der That fanden auch die Ausführungen des Herrn Peus in der betreffenden Versammlung, und zwar durch eine Frau, unter Beifall des größten Theils der übrigen weiblichen Zuhörerschaft lebhaften Widerspruch. „Wenn wir dem Manne nicht einmal im Hause das Essen bereiten sollen", so lautete der Einwurf aus weiblichem Munde, „dann gehen wir ja schrecklichen Zuständen entgegen. Wenn der Mann den ganzen Tag gearbeitet hat, dann soll er in der Familie doch wenigstens das Essen vorfinden. Sorgen Sie lieber dafür, daß der Mann soviel verdient, daß die Frau nicht auch genöthigt ist, in die Fabrik zu gehen und dem Manne Konkurrenz zu machen." Die gute Frau hätte nicht vergessen sollen, noch eins den vorsorglichen Sozialdemokraten zu empfehlen: daß sie nämlich dafür sorgen möchten, daß die „Genossen" nicht den größten Theil ihres Verdienstes in die Wirthshäuser und in die Streik- 2c. Kassen tragen. Denn die sozialdemokratische Parteiangehörigkeit kostet viel Geld, das sozialdemokratische Parteileben konzentrirt sich immer mehr in den Wirthshäusern und jetzt sollen auch wohl die Frauen dazu angehalten werden, regelmäßig die Versammlungen zu besuchen! Die auf diesem Wege verschleuderten Arbeitergroschen aber werden in erster Linie der Frau, der Familie entzogen. Herr Peus erwiderte der noch an dem gegenwärtig geltenden weiblichen Beruf festhaltenden Rednerin, sie habe von ihrem Standpunkte ganz Recht; aber es müsse nun doch einmal anders werden, wir müssen doch immer mehr vorwärts! — Diesem Vorwärtsschreiten aber, welches über die Religion, über die Monarchie und die Familie hinwegführt und das „die Gleichheit aller ungeflügelten Zweifüßler" herbeiführen soll, würde die Menschen einfach in den thierischen Urzustand zurückversetzen.

Posen, 22. Juli. Der „Nova Reforma" wird aus Berlin folgende Kandidatenliste für den erzbischöflichen Stuhl mitgetheilt: Prinz Edmund Radziwill, Weihbischof Likowski, Offizial Lukowski, Weihbischof Andrejewicz, Seminarprofessor Dr. Warminski und Domherr Dorszewski.

Köln, 22. Juli. Der Kultus-Minister von Goßler besuchte heute Vormittag in Begleitung des Oberpräsidenten und anderer die Volks- und höheren Schulen und das Bürgerhospital. Im Stadtgarten wurde der Minister von dem Lehrer-Gesangchor begrüßt, der zwei Lieder vortrug. Der Minister dankte in einer herzlichen Ansprache. Mittags folgte der Minister einer Einladung des Oberpräsidenten, der im Hotel Disch ein Mittagsmahl veranstaltete. Abends ist der Minister Gast des Erzbischofs Krementz.

Rudolstadt, 22. Juli. (W. T. B.) Fürst Günther ist heute zum Besuche des Prinzregenten von Baiern nach München abgereist.

Die Wahlen der Abgeordneten für den Landtag des Fürstenthums sind auf den 1. September anberaumt.

Aus Hessen, 20. Juli. Das hessische Ministerium des Innern und der Justiz hat zur Beseitigung von Zweifeln, zu welchen der Artikel 224 des Polizeistrafgesetzes sowie die darüber erlassene Ministerial-Anweisung vom 22. Oktober 1856 hinsichtlich der Vornahme landwirthschaftlicher Arbeiten an Sonn- und Feiertagen Anlaß gegeben haben, ferner zur Verhütung ungerechtfertigter Anzeigen bei Gericht und zur Herbeiführung einer gleichmäßigen Behandlung in der Sache selbst ein neues Ausschreiben an die Kreisämter gerichtet. Es heißt darin, daß dringende Fälle, welche die Sonntagsarbeit gestatten, keineswegs auf „Ernte-Arbeiten bei ungünstiger Witterung und bei beginnender Weinlese" zu beschränken seien. Eine Dringlichkeit sei namentlich auch dann anzunehmen, wenn zwar beim Beginn der Arbeit das Wetter noch günstig, der Umschlag in das Gegentheil aber menschlicher Voraussicht nach zu befürchten, oder wenn die Ernte durch langanhaltendes schlechtes Wetter verzögert sei oder große Hitze das Einbringen gewisser Früchte ausnahmsweise dringlich mache. Die Kreisämter werden angewiesen, die Polizei-Anzeigen wegen Störung der Sonntagsruhe durch Ernte- und Gartenarbeiten auf ihre Begründung genau zu prüfen, bevor sie dieselben an die Gerichte abgeben.

München, 22. Juli. Reichsschatzsekretär v. Maltzahn ist auf seiner Rundreise zu den Finanzministern der Einzelstaaten zuerst bei dem baierischen Minister v. Riedel angelangt und hat eine längere Unterredung mit demselben gehabt. Von dem Inhalt der Unterredung ist bisher nichts bekannt geworden. Herr von Riedel gilt für einen der besten Finanzmänner des deutschen Reiches. Er hat die ziemlich verfahrenen baierischen Finanzverhältnisse in kürzester Zeit wieder in Ordnung gebracht, und zwar nicht mit, sondern im Gegensatze zu seinem eigentlichen Progcamm. In seinem Programm stand die Einkommensteuer, auf die sich der baierische Landtag nicht einlassen wollte. Herr v. Riedel hat seine erste Liebe zwar aufgegeben, ist aber in seinen Kammerreden wiederholt auf dieselbe zurückgekommen. Als seiner Zeit die ersten Gerüchte von dem Abtreten des Herrn v. Scholz auftauchten, wurde Riedel die Aeußerung in den Mund gelegt: „Es ist besser. er bleibt; denn wer weiß, was noch kommt." Herr v. Riedel hat bekanntlich schon bei der Spiritussteuer eine nicht unwichtige Rolle gespielt. Vielleicht ist ihm eine solche Rolle auch diesmal zugefallen.

Straßburg, 20. Juli. Die kürzlich von der französischen Presse, zuerst vom „Temps", gebrachte Nachricht, der Superior und zwei Lehrer des Priesterseminars seien ausgewiesen worden, beruht auf einer völligen Entstellung des Sachverhalts. Die Leitung des Seminars war 1865 durch den verstorbenen Bischof Dupont des Loges der „Société de St. Sulpice" übertragen worden, einer Gesellschaft von Weltpriestern mit dem Sitze in Paris, welche sich der Ausbildung junger Kleriker widmet. Diese von der deutschen Verwaltung vorgefundene Einrichtung ist zunächst unverändert geblieben. Nachdem aber die Umgestaltung des der staatlichen Schulaufsicht unterstellten Knabenseminars zu einem deutschen Gymnasium unter Mitwirkung des Bischofs durchgeführt worden war, mußte dieser Vorbildung die daran sich anschließende Fachbildung angepaßt werden, was ohne Aenderung des Lehrkörpers als undurchführbar anerkannt wurde. Die vor längerer Zeit eingeleiteten Verhandlungen haben zur Lösung des Verhältnisses des Mutterhauses von St. Sulpice zum Priesterseminar in Metz geführt. Nach Vereinbarung mit dem Bischofe sollte diese Lösung mit Ablauf des diesjährigen Studienjahres eintreten. In Folge dessen haben dieser Tage die drei letzten Sulpicianer Metz verlassen. Eine Ausweisung dieser Priester hat nicht stattgefunden. Es dürften indessen die Vorverhandlungen darüber keinen Zweifel belassen haben, daß die Regierung unter Umständen von gesetzlichen Mitteln zur Herbeiführung der gebotenen Aenderungen Gebrauch machen würde, da Ausländer ohne staatliche Ermächtigung geistliche Handlungen nicht ausüben können. Während nun die französische Presse und mit ihr auch einige reichsländische Blätter in Widerspruch mit dem wirklichen Sachverhalte von einem Gewaltakte sprechen, machen andere Blätter kein Hehl daraus, daß die inzwischen erfolgte Uebertragung der Lehrstellen an lothringische Priester im Bisthum Metz mit Genugthuung aufgenommen worden ist.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 20. Juli. Die Wahlangelegenheit des Herrn Heinrich hat in Czechien das vollständige Chaos geschaffen. Die schlecht verhehlte Abneigung der Altczechen gegen die Vereinbarungen des Ausgleichs ist durch den muthwilligen Streit der Prager Stadtvertretung zum vollen Ausbruch gelangt und Alt- und Jungczechen liegen sich nunmehr freudig in den Armen, während der „Führer der Nation" wehmüthig abseits steht und aus dem politischen Leben abzutreten droht, weil er sich von seinen eigenen Leuten im Stiche gelassen sieht. Das schlagendste Beispiel czechischer Verlegenheit ist aber die gegen die Deutschen geschleuderte eben so frivole als abgeschmackte Beschuldigung, daß der deutsche Hochmuth den Ausgleich zu Falle gebracht. Wenn der Prager „Politik" bei dem leidenschaftlichen Wettbewerb mit den jungczechischen Größenwahn nicht auch das Erinnerungsvermögen vollständig abhanden gekommen wäre, so müßte sich das deutsch geschriebene Organ des Herrn Rieger an das Lob erinnern, welches es dem maßvollen Auftreten Pleners in der Ausgleichskommission des böhmischen Landtages vor Kurzem erst gespendet hat. Allein heute stehen die Dinge eben so, daß die Herren Gregr und Konsorten der altczechischen Partei den Wind in der Volksgunst abgewonnen haben, und um wenigstens einige Mandate aus dem Zusammenbruche der böhmischen Nationalpartei zu retten, Rieger mit sammt dem Ausgleiche opfert. Ob dieser Zweck erreicht werden wird, das kann den Deutschen völlig gleichgültig sein. Sie stehen dieser Parteifrage eben so kühl beobachtend gegenüber, wie dem endgültigen Schicksale des Ausgleichswerkes, an welchem sie nach deutscher Art getreulich festhalten, obwohl er nur die bescheidensten ihrer berechtigten Forderungen erfüllen sollte. Anders Graf Taaffe und dessen System, welches aus dem heillosen czechischen Wirrwarr kaum heil davon kommen wird. Die Polen, welche von jeher eine feine politische Witterung besessen haben, beginnen bereits gegen den Wortbruch der Czechen Partei zu ergreifen und beschwören sie, Vernunft anzunehmen, da sonst die Sprengung des eisernen Ringes unvermeidlich und der Fortbestand des herrschenden Systems unmöglich sei. Vielleicht gelingt es der Regierung, trotz der Meuterei der Altczechen, mit Hülfe des feudalen Großgrundbesitzes die übrigen Ausgleichsvorlagen im kommenden böhmischen Landtage durchzuzwingen. Aber das wäre dann nur ein Ausgleich auf dem Papiere, dem die Zustimmung der slavischen Bevölkerung Böhmens mangeln würde und der bei den nächsten Reichsrathswahlen wie ein Kartenhaus zusammenstürzen würde. Es ist sehr die Frage, ob Graf Taaffe diesen Zusammenbruch zu überdauern vermögen wird.

Aber nicht in Böhmen allein droht dem Fortbestande der Regierung ernste Gefahr. Auch die Reihen der Klerikalen beginnen ernstlich zu wanken, wie der Ausfall der Landtagswahlen im Kronlande Salzburg bezeugt. Dieser Landtag, bisher fromm und gefügig, hat den bisherigen Landeshauptmann, Grafen Chorinsky, diesmal über Bord geworfen und den zwar klerikalen, aber deutsch und zentralistisch gesinnten Abgeordneten Lienbacher auf den Schild erhoben. Trotz der eifrigsten Agitation des neuernannten Salzburger Erzbischofs Haller, dessen geistlicher Heerbann gegen Lienbacher Himmel und Hölle in Bewegung setzte, ist die von Lienbacher geführte deutschkonservative Volkspartei im Verein mit den Deutschliberalen siegreich geblieben, so daß die Regierungsklerikalen zum ersten Mal im Landtage in die Minderheit versetzt worden sind. Graf Chorinsky wird sich wahrscheinlich auf die einträgliche Stelle eines Wiener Oberlandesgerichts-Präsidenten zurückziehen und die Regierung wird den ihr verhaßten Hofrath Lienbacher zum Landeshauptmann ernennen müssen, wenn anders sie an der bisherigen verfassungsmäßigen Uebung festhalten will, nach welcher der Landeshauptmann der Mehrheit des bezüglichen Landtages entnommen zu werden pflegt. Das sind verhängnißvolle Anzeichen für den Grafen Taaffe. Czechen und Klerikale beginnen zu meutern, die Polen liebäugeln bereits mit den Liberalen, da sie von den bisherigen Bundesgenossen nichts mehr zu erhoffen haben Es geht zu Ende mit der Versöhnungspolitik, das Verhängniß des Grafen Taaffe scheint sich erfüllen zu sollen.

Belgien.

Brüssel, 22. Juli. Der König nahm heute, gefolgt von einer glänzenden Suite und stürmisch begrüßt von dem trotz strömenden Regens ausharrenden Publikum die Jubiläumsparade über die Truppen ab. Um 3 Uhr fand im ehemaligen Ausstellungspark die Grundsteinlegung zu einem monumentalen Triumphbogen und darauf die Einweihung eines Schulmuseums, sowie des Museums für dekorative Kunst und Industrie in Gegenwart des ganzen königlichen Hauses statt. In den Theatern sind Freivorstellungen in französischer und vlämischer Sprache. Heute Abend giebt der „Cercle artistique et litteraire" dem König ein glänzendes Fest, dem dreitausend Gäste beiwohnen werden. Ueberall herrscht eine patriotische Feststimmung.

Frankreich.

Paris, 20. Juli. Der „Figaro" veröffentlicht einen längeren Artikel über die Reise-Eindrücke in Elsaß-Lothringen, in welchem über den Rückgang der französischen Sprache berichtet wird. In Straßburg spräche man wohl noch ebenso viel französisch wie vor der Einverleibung, ja, vielleicht noch mehr. Dagegen fände man auf dem Lande kaum noch eine Person unter 30 Jahren, die des Französischen auch nur einigermaßen mächtig wäre, und in einem Vogesendorfe sei es dem Briefsteller trotz aller Anstrengungen wegen seiner Unkenntniß der deutschen Sprache nicht einmal gelungen, sich ein Frühstück zu bestellen. Dabei mache sich überall, obgleich man Deutschland nichts weniger als liebe, eine Entfremdung von Frankreich bemerkbar. Man habe die Hoffnung verloren, daß Frankreich zur Wiedergewinnung Elsaß-Lothringens zu den Waffen greifen werde, und auch die inneren französischen Zustände seien nicht dazu angethan, die Sehnsucht nach dem früheren Mutterlande zu erhöhen. Wenn man auch über den gegenwärtigen Steuerdruck klage, so wisse man doch recht gut, daß das unter französischer Herrschaft um kein Haar besser sein werde, und man gelange immer mehr dahin, eine freiheitliche Gestaltung der elsaß-lothringischen Verhältnisse als das allein anzustrebende Ziel zu betrachten, eine „elsaß-lothringische Republik", wie es in dem Artikel heißt. Der Verfasser scheint einige Mühe gehabt zu haben, seinen Artikel in einer französischen Zeitung unter zu bringen. Er selbst erzählt, daß er in Elsaß-Lothringen versprochen habe, seine Reise-Eindrücke zu veröffentlichen, daß er aber von Verleger zu Verleger, von Zeitung zu Zeitung umhergelaufen sei und stets folgende bezeichnende Antwort bekommen habe: „Eine Studie über Elsaß-Lothringen? so sagte man mir; Elsaß, aber das ist ja ganz abgebraucht!" Die einen waren überhäuft mit Manuskripten, den anderen schien der Augenblick nicht zeitgemäß; andere meinten, ich sei zu spät gekommen, und fast alle Verleger, die ich sah, antworteten mir: „Mit Elsaß-Lothringen ist kein Geld mehr zu verdienen; machen Sie uns doch lieber einen sensationellen Roman mit Mord und Todtschlag."

Paris, 22. Juli. (W. T. B.) Der Ministerpräsident Freycinet legte dem Ministerrath einen Gesetzentwurf betreffend die Auflassung der festen Plätze Givet und Arras vor.

Spanien und Portugal.

Ein Sensations-Prozeß ist am vorigen Freitag in Madrid mit der Hinrichtung der Higinia Balaguer zum Abschluß gelangt. Die erste Verhandlung dieses Prozesses, in welchem es sich um die Ermordung einer reichen, älteren Wittwe aus der Straße Frencarral in Madrid handelte, nahm mehr als sechs Wochen während der Monate März und April des vorigen Jahres in Anspruch, nachdem bereits im Sommer 1888 die gerichtliche Untersuchung und die damit zusammenhängenden Umstände fast eine Ministerkrisis heraufbeschworen hatten. An der Ermordung der Wittwe schien in erster Reihe deren Sohn betheiligt, der während jener Zeit eine längere Strafe im „Mustergefängniß" (dem Carcel Modelo) abzubüßen hatte. Die Untersuchung ergab nun, daß derselbe, statt seine Strafzeit abzusitzen, sich in anrüchigen Häusern in Gesellschaft weiblicher Personen vergnügte, während ihm der Gefängnißdirektor gegen „Verpfändung seines Ehrenwortes" Urlaub gegeben hatte. Es wurde hierbei bekannt, daß auch noch zahlreiche andere Personen jenes Gefängnisses in ähnlicher Weise von dem Direktor „beurlaubt" wurden und daß überhaupt in dem gesammten Gefängnißwesen der spanischen Hauptstadt Zustände herrschten, welche jeder Beschreibung spotteten. Diese Dinge wurden damals von mehreren Zeitungen Madrids veröffentlicht, wodurch ein Sturm der Entrüstung entfacht wurde, dem Sagasta nur durch die sofortige Amtsentsetzung vieler städtischer Verwaltungsbeamten begegnen konnte. Als dann im Frühjahr 1889 die eigentlichen Gerichtsverhandlungen begannen, trat auf Wochen hinaus jedes anderes öffentliche Interesse in den Hintergrund, in den Parlamenten wurden die in dem Prozeß aufgetretenen juristischen Fragen erörtert und selbst die Senatsmitglieder erschienen in dem Zuhörerraum des Gerichtssaales. Das Resultat der Verhandlungen war jedoch ein fast negatives, da zwar für die Schuld der Angeklagten geradezu erdrückende Beweise herbeigeschafft wurden, aber von der Vertheidigung eben so viele Kunstgriffe versucht wurden, um eine gänzliche Ueberführung der Schuldigen zu vereiteln. Die Hauptperson des Pro-

zesses war die jetzt hingerichtete Higinia Balaguer, ein zweiundzwanzigjähriges Mädchen, der jedoch ein wenig sauberer Lebenswandel nachgewiesen wurde. Ihre Vertheidigung hatten drei der berühmtesten Advokaten Madrids übernommen, die es auch erreichten, daß nicht diese, sondern das Dienstmädchen der Wittwe als die Hauptschuldige erschien und Higinia wegen Beihülfe am Morde zu zehnjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt wurde. Da indessen von den in dem Prozeß aufgetretenen 600 Zeugen Dutzende offenkundige Meineide geschworen hatten, mußte die Verhandlung in diesem Frühjahr nochmals aufgenommen werden, die nunmehr mit der Verurtheilung der Higinia zum Tode endete. Dieses Urtheil wurde auch in letzter Instanz bestätigt und die Regierung sah sich trotz hundertfacher Gnadengesuche nicht veranlaßt, der Königin-Regentin die Begnadigung der Verurtheilten zu empfehlen. Im Laufe der drei letzten Tage empfing der Ministerpräsident Canovas achtundzwanzig Deputationen und Senatoren, welche die Begnadigung erbaten; Romero Robledo telegraphirte an Canovas, noch am letzten Tage versuchte eine Deputation bei der Königin in San Sebastian vorgelassen zu werden; doch alles war vergeblich und der Gerechtigkeit wurde freier Lauf gelassen.

Großbritannien und Irland.

London, 21. Juli. Der Entschluß der obersten Militärbehörde, das zweite Bataillon der Garde-Grenadiere als Strafe für seinen jüngsten Ungehorsam nach Südafrika zu schicken, erregt in militärischen Kreisen großes Aufsehen. Diese Maßregelung, gepaart mit dem Umstande, daß sechs Grenadiere vor ein Kriegsgericht gestellt worden sind, giebt Veranlassung zu der Muthmaßung, daß die Manneszucht in dem Bataillon gelockerter gewesen sein muß, als anfänglich geglaubt wurde. Jedenfalls scheint es höheren Orts für nöthig erachtet worden sein, ein Exempel zu statuiren, damit der Geist des Ungehorsams, der in dem erwähnten Bataillon zum Ausbruch gelangt ist, nicht auch die übrigen Garde-Truppen anstecke. Die Idee, der Garde ausländischen Dienst als eine entehrende Strafe aufzuerlegen, während er für die übrige Armee eine ehrenvolle Pflicht ist, kann indeß kaum eine glückliche genannt werden.

London, 22. Juli. Der Abmarsch und die Einschiffung des zweiten Bataillons der Grenadiergarde verlief ordnungsmäßig. In Offizierskreisen herrscht große Entrüstung über die Außerdienststellung des Obersten Maitland; auch sein Adjutant hat den Abschied erbeten. Der Oberst besteht auf kriegsgerichtliche Untersuchung, da er sich keiner Schuld bewußt fühle.

London, 22. Juli. (W. T. B.) Unterhaus. Das Amendement des Abgeordneten Dimsdale zur englischen Volkzählungsbill, nach welchem eine Zählung nach den Konfessionen stattfinden sollte, wurde mit 288 gegen 69 Stimmen abgelehnt.

London, 22. Juli. (W. T. B.) Das Unterhaus hat die Helgoland-Bill in erster Lesung angenommen. Die zweite Lesung ist auf Donnerstag anberaumt.

Rußland.

Aus Kurland wird der „Köln. Ztg." zu der Verurtheilung des evangelisch-lutherischen Predigers Karl Tiling zu Pussen geschrieben:

Prediger Tiling ist vom Petersburger Senat dafür, daß er seine eigenen Gemeindeglieder „daran verhindert habe, sich freiwillig der griechisch-orthodoxen Kirche anzuschließen", zu viermonatlicher Einsperrung in ein Gefängniß verurtheilt worden und Alexander III. hat dieses Urtheil auf Antrag des Justizministers Manassein bestätigt. Dieser Urtheilsspruch ist erfolgt, trotzdem der Senat ausdrücklich anerkannte, daß Pastor Tiling, „seiner Würde nach zur Wahrung der Interessen der lutherischen Kirche verpflichtet, nicht gleichgültig dem Abfall vom Lutherthum zur griechischen Kirche gegenüberstehen konnte". Pastor Tiling wurde nun sofort, nachdem ihm das kaiserlich bestätigte Senatsurtheil eröffnet worden, nach dem Gefängniß zu Mitau übergeführt. Die Einzelheiten, die über die ihm dort zu Theil gewordene empörende Behandlung bekannt werden, erregen hier lebhafte Entrüstung. Beim Betreten des Gefängnisses wurden dem Pastor Tiling sofort Uhr, Trauring, Geldtasche, Bleistift u. s. w. abgenommen und es wurde ihm eine 6 Fuß lange und 3 Fuß breite Zelle mit einem von Schmutz starrenden Bette angewiesen. Die Bitte, sich selbst beköstigen wie auch sein eigenes Bettzeug sich holen lassen zu dürfen, wurde ihm abgeschlagen. Anfangs wurde dem lutherischen Gefängnißprediger der Zutritt zu dem Gefangenen zwar gestattet, später aber unter dem Vorwande verweigert, daß seine Besuche zu häufig stattfänden und unmöglich nur der Spendung geistlichen Trostes dienen könnten. Erst der kurländische Generalsuperintendent vermochte durch sein kraftvolles Einschreiten sich den ungehinderten Zutritt zu seinem unglücklichen Amtsbruder zu erzwingen. Das einzige Zugeständniß, das er für Pastor Tiling zu erreichen vermochte, war, daß diesem fernerhin nicht mehr verwehrt wird, sich aus einem Gasthofe Speisen holen zu lassen. Alle Briefe, die Tiling an seine Gattin und Freunde schreibt, werden von der Gefängnißverwaltung vor der Absendung eingehend geprüft; man hat zu erkennen gegeben, daß man befürchte, Pastor Tiling werde auch noch vom Gefängniß aus seine Gemeinde zum Ausharren bei der Kirche der Väter ermahnen. Alles in Allem erleidet der gefangene Pastor eine Behandlung, wie sie sonst nur gegenüber Mördern und Straßenräubern geübt wird. So sehr ist man hier davon überzeugt, daß diese Behandlung in den hohen Petersburger Kreisen gebilligt und geradezu gewünscht wird, daß selbst der oberste Verwaltungsbeamte unserer Provinz trotz seiner humanen Denkweise es nicht wagt, von sich aus eine Aenderung in dem Pastor Tiling gegenüber geübten Verfahren anzuordnen. Hat Pastor Tiling die viermonatliche barbarische Haft überstanden, so darf er nicht mehr in seine Gemeinde zurückkehren: der Urtheilsspruch des Senats verwehrt ihm die fernere geistliche Wirksamkeit in den baltischen Provinzen. Und das ist noch eines der mildesten gegen baltisch-lutherische Prediger gefällten Urtheile; mit weit, weit schwereren Strafen sind zahlreiche andere Pastoren bedroht.

Serbien.

Belgrad, 22. Juli. (W. T. B.) Meldung der „Agence de Belgrade". König Alexander und König Milan begeben sich morgen früh zu einem mehrwöchentlichen Aufenthalte nach Nisch. Protic begleitet die Könige, und Ristic geht nach Vranja, wo sich Belimarkovic bereits befindet.

Die Resolutionen der Hauptversammlung der radikalen Partei haben im ganzen Lande den besten Eindruck hervorgerufen.

Afrika.

Marokko. Aus Tanger vom 19. Juli wird dem „Bureau Reuter" gemeldet:

Der Sultan hielt vorigen Mittwoch seinen öffentlichen Einzug in Rabat nach erfolgreicher Beendigung der gegen den Stamm Zemmour, welcher jüngst einen Einfall in das Lager seines Sohnes unweit Salee machte, unternommenen Expedition. Es fand kein Kampf statt, da der Stamm sich unterwarf, als er fand, daß die Streitmacht des Sultans den Gipfel des Gebirges erreicht hatte, ehe die Zemmours dies verhindern konnten. Der Sultan ist mit dem Stamm nachsichtig verfahren und hat dessen Gaben in Lebensmitteln und rückständigen Steuern angenommen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 23. Juli. Das fünfzigjährige Jubiläum der hiesigen Friedrich-Wilhelmsschule wird in den Tagen vom 28. bis 30. September festlich begangen werden. Am Sonntag, den 28. September, wird vom Verein früherer Schüler der Friedrich-Wilhelmsschule ein Begrüßungsabend im Konzerthause veranstaltet, am Montag, den 29. September, Vormittags 11 Uhr findet der Festakt in der Aula der Schule statt, daran schließt sich ein Festmahl im Konzerthause; am Dienstag, den 30. September, ist ein Schüler- und Familienfest in Bellevue in Aussicht genommen, dort werden Chorgesänge mit dramatischen Aufführungen der Schüler wechseln und im Anschluß hieran Tanz stattfinden. Um einen Theil der Kosten zu decken, werden Theilnehmerkarten für alle Festlichkeiten zu 5 Mark und Damenkarten für das Fest in Bellevue zu 1 Mark 50 Pfg. ausgegeben. Zum Schulaktus werden Eintrittskarten für Damen, soweit der Raum es gestattet, den Besitzerinnen der Damenkarten unentgeltlich verabfolgt. Aus allen, auch den höchsten Kreisen und aus den verschiedensten Gegenden Deutschlands sind Zusagen für die Betheiligung an dem Feste eingelaufen. Sämmtliche Zuschriften und Anfragen sind an den Chemiker Creutz-Pommerensdorf, Stettin, zu richten, welcher gegen Einsendung des Betrages die Festkarten übermitteln wird. Eine Anzahl früherer Schüler wollen aus Anlaß des 50jährigen Jubiläums der Schule ihre dankbare Anhänglichkeit an die Stätte ihre Jugendbildung durch eine besondere Ehrengabe bezeugen und fordern die früheren Schüler, Gönner und Freunde der Anstalt auf, zu einer Jubiläumsspende für die Friedrich-Wilhelms-Schule beizutragen. Diese soll bezwecken, die an der Schule bestehenden wohlthätigen Stiftungen zu vergrößern und dadurch der Feier eine erhöhte Weihe zu verleihen. Sämmtliche Zusendungen für diese Spende sind möglichst unter Angabe der Namen der Geber an das Bankhaus Wm. Schlutow-Stettin zu richten.

* Für Ihre Majestät die Kaiserin ging heute Vormittag aus der hiesigen Hof-Pianoforte-Fabrik des Herrn Kommissionsrath Wolkenhauer ein prachtvoll ausgestattetes Pianino von vorzüglichem Klang nach Saßnitz ab, für dessen umgehende Zusendung gestern der Auftrag hier einging.

— Der Kaufmann Theodor Kreich, der langjährige Schriftführer der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung, welcher länger als 30 Jahre als Stadtverordneter thätig war, ist gestern Nachmittag nach kurzer Krankheit im Alter von 72 Jahren verstorben.

— In Sachen der Invaliditäts- und Alters-Versicherung für Pommern fanden gestern Abend wiederum zwei Versammlungen von Betriebskassen-Vorständen des 2. Wahlbezirks statt; in der einen, unter Vorsitz des Herrn Direktor Stahl im „Hotel de Prusse" abgehaltenen Versammlung wurde einstimmig beschlossen, Herrn Dr. Delbrück zum Ausschußmitglied, Herrn Direktor Siber zum ersten, Herrn Bau-Inspektor Mohr zum zweiten Stellvertreter zu wählen. Eine zweite Versammlung fand in F. Reinke's Saal statt und wurde hier beschlossen, zum Ausschußmitglied Herrn Kaufmann Gramke und die Herren Dr. Bräunlich und Malermeister Klein zu Stellvertretern zu wählen. In einer gleichfalls in Reinke's Saal abgehaltenen Versammlung der Arbeitgeber wurde als Ausschußmitglied Herr Maurer Rosenow und zu Stellvertretern die Herren Maschinenmeister Seufert und Maurerpolier Stieg in Vorschlag gebracht.

— Für den Regierungs-Bezirk Stettin ist als Tag für die Eröffnung der diesjährigen Jagd auf Rebhühner Montag, der 18. August, auf Hasen Montag der 15. September festgesetzt worden.

— Gestern Abend um 11 Uhr entstand in der gr. Wollweberstraße zwischen einer Anzahl junger Leute Streit, der bald in eine größere Schlägerei ausartete, bei welcher ein junger Mann durch Messerstiche nicht unerheblich verletzt wurde. Die Theilnehmer wurden zur Wache gebracht.

* Als gestern Nachmittag der Fleischergeselle Emil Brandt aus Greifenhagen sich in einem Boote auf der Oder bewegte, stieß derselbe mit seinem Fahrzeug so heftig gegen die Brücke, daß er das Gleichgewicht verlor, ins Wasser stürzte und ertrank.

— Heute Morgen wurden die Arbeitsburschen Bamberg und Buchholz von dem Revierwächter in flagranti abgefaßt, als sie auf dem Schubert-schen Neubau in der Bogislavstraße einen Einbruch verübten; sie wurden in Haft genommen, während ein dritter Thäter entlief.

— Wir haben schon mitgetheilt, daß morgen, Donnerstag, nach Schluß der Vorstellung die Mitglieder des Bellevue-Theaters einen Künstler-Abend veranstalten; wir machen noch darauf aufmerksam, daß zu dieser Festlichkeit nur Herren und Damen Zutritt haben, welche durch Mitglieder des Theaters eingeführt werden.

Aus den Provinzen.

[§§] **Podejuch**, 23. Juli. Am Sonntag beging der hiesige Fischer-Verein die Weihe seiner Fahne und gestaltete sich dieselbe zu einem Fest für den ganzen Ort. Es betheiligte sich nicht nur die hiesige Einwohnerschaft, sondern auch die hiesigen Vereine in corpore — der Turn-, Krieger-, Gesang- und Handwerker-Verein —, ferner von auswärtigen Gesellschaften die Fischer-Innungen von Stettin, Greifenhagen und Altdamm und der Fischer-Verein von Kratzwieck und Glienken. Nachdem die Festgesellschaft in dem Festlokal — John's Garten — Aufstellung genommen hatte, wurde die verhüllte Fahne durch zehn weißgekleidete Jungfrauen vorgeführt und hielt Herr Gastwirth John eine zum Herzen gehende Weiherede, in welcher er der gedeihlichen Entwickelung des Vereins gedachte und das schöne Einverständniß hervorhob, welches zwischen den hiesigen und auswärtigen Berufsgenossenschaften herrsche. Der Redner schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser. Als die Fahne enthüllt wurde, waren alle Anwesenden von der prächtigen Ausführung derselben auf das höchste überrascht und wurden der Verfertigerin derselben, der Fahnen-Fabrik von Arnold Steiner in Köln, warme Worte der Anerkennung gespendet. Nach Deklamation eines sinnigen Gedichts überreichte Fräulein Emma Holtz dem Verein ein Fahnenband, Herr Stabenow, Obermeister der Stettiner Fischer-Innung, brachte dem Podejucher Fischer-Verein ein Hoch und der Vorsitzende des hiesigen Turnvereins, Herr Eckloff, hielt noch eine eindringliche Ansprache. Obwohl die Witterung nicht eben günstig war, wurde der weitere Verlauf der Feier in keiner Weise gestört und verlief das Fest bis zum Schluß in der schönsten Harmonie.

† **Neuwarp**, 22. Juli. Ueber den Nachlaß des am 12. Juni d. J. hierselbst verstorbenen praktischen Arztes Dr. Fr. Arndt ist das Konkursverfahren eröffnet. Der Kaufmann Ebert ist zum Verwalter der Masse ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 8. September bei dem hiesigen Amtsgericht anzumelden.

§ **Regenwalde.** Am vergangenen Sonntag beging der „Mittelpommersche Sängerbund" sein diesjähriges Gesangsfest in Regenwalde. Trotz des nicht allzu günstigen Wetters hatten sich die Vereine, welche dem Bunde angehören, von nah und fern eingefunden, und nahm das Fest ein für alle Theilnehmer recht befriedigenden Verlauf. Unter den Gesammt- und Einzelchören, die von einem eifrigen Streben in der Pflege des Männergesanges zeugten, fand das „Kaiser Wilhelm-Lied", gedichtet und komponirt von dem königlichen Seminar Musiklehrer Groth in Dramburg (Verlag von P. Witte, Stettin), das unter Leitung des Komponisten zur Aufführung gelangte, eine besonders beifällige Aufnahme und wurde stürmisch da capo verlangt. Die gelungene Komposition, auch zum Gebrauch für Schulen eingerichtet, ist im Volkston gehalten und zur Aufführung bei patriotischen Festen sehr geeignet.

Kunst und Literatur.

Indien in Wort und Bild von Emil Schlaginweit. Mit 417 prachtvollen Illustrationen. Zweite bis auf die Neuzeit fortgeführte billige Prachtauflage. In 45 Lieferungen à 50 Pfennige. 7.—9. Lieferung. Verlag von Schmidt u. Günther in Leipzig.

Diese drei Lieferungen schildern das Dekhan, und Haidarabad, diesen größten Vasallenstaat der englischen Krone in Indien. 33 Vollbilder und Textillustrationen zieren von Künstlerhand ausgeführt diese Hefte. Aus Raummangel können wir nur einige der hervorragendsten Bilder aufführen, als: Tagelöhner aus dem Konkan, fürstliche Audienzhalle (Vollbild), fahrende Künstler, Tempel von Ambarnath (Vollbild), Bauern aus dem südlichen Dekhan, Gräberstadt in Golkonda (Vollbild), Reliquienträger der Wischnu-Sekte, Extrapostwagen, Hindudorf, Haupteingang zum Tempel des Dschagannath in Puri, Feldbestellung, indischer Barbier 2c. [144]

Fürst Bismarck, 1815—1890, von Prof. W. Müller. Dritte Auflage. Stuttgart bei Krabbe. Der Verfasser stellt in markigen Zügen die Politik unseres großen Kanzlers auf, er versetzt uns lebhaft in die eben durchlebte Zeit und ist um so lehrreicher, als sie stets nur Thatsachen, amtliche Mittheilungen 2c., kurz Zuverlässiges bringt und es vorsichtig vermeidet, Vermuthungen oder wohl gar Dichtungen zu bringen. Aus der ruhigen Erzählung, da blitzt es überall heraus, da leuchtets, da zündets — das sind allerorten Bismarcks eigene Worte, die klar und mächtig, packend und schlagend immer mitten hinein in den Kern der Dinge dringen und Jedem, der sie hört und liest, mitten ins Herz. [140]

De Wiwersind. 'Ne Leiwsgeschicht in meckelnbörgscher Mundort. Von Otto Kuß. Preis 4 Mark. Verlag von Wilh. Köhler in Minden in W. Schon in seinem ersten plattdeutschen Roman „Ut mine Ferientid" hat uns Kuß durch seine sinnige, gemüthsreiche Erzählungsart, durch seinen prächtigen Humor und seine reiche Gestaltungsgabe freudig überrascht, so daß wir glaubten, Fritz Reuter in seiner besten Produktionsperiode zu begegnen; in dem obigen Werke zeigt der Verfasser sein ganzes Wollen und Können und wir dürfen es getrost sagen, jeder Kenner plattdeutscher Literatur legt das Buch nicht ohne Befriedigung aus der Hand. Von dem Inhalte wollen wir nichts verrathen, damit der Leser nichts von dem köstlichen Humor der Erzählung einbüßt. [138]

Schiffsbewegung.

(Postdampfschiffe der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrts-Aktien-Gesellschaft.) „Polaria", von Stettin nach Newyork, am 15. Juli von Havre weitergegangen. — „Moravia", am 15. Juli von Hamburg nach Newyork abgegangen. — „Columbia", am 17. Juli von Newyork nach Hamburg abgegangen. — „Suevia", von Newyork, am 18. Juli in Hamburg angekommen. — „Normannia", von Hamburg nach Newyork, am 18. Juli von Southampton weitergegangen. — „Cremon", von Newyork nach Hamburg, am 19. Juli von Gravesend weitergegangen. — „Italia" am 19. Juli von Newyork nach Stettin abgegangen. — „Wieland", am 19. Juli von Newyork nach Hamburg abgegangen. — „California", am 19. Juli von Newyork nach Hamburg abgegangen. — „Gellert", am 20. Juli von Hamburg nach Newyork abgegangen. — „Rhaetia", von Newyork nach Hamburg, am 21. Juli Lizard passirt. — „Augusta Viktoria", von Hamburg, am 18. Juli in Newyork angekommen. — „Scandia", von Hamburg, am 18. Juli in Newyork angekommen. — „Slavonia", von Hamburg, am 20. Juli in Newyork angekommen.

London, 22. Juli. Der Castle-Dampfer „Methven Castle" ist gestern auf der Ausreise in Capetown angekommen.

Vermischte Nachrichten.

— Da hätten wir also den Telephon-Automaten! Solch' ein neues Telephon ist in New Haven, Conn., in Gebrauch genommen worden. Dasselbe kann, wie „Western Electrician" mittheilt, erst benutzt werden, nachdem die Gebühr dafür entrichtet ist. An dem Apparat befinden sich fünf Schlitze zur Aufnahme eines Nickels, eines Zwanzig-Centstückes, eines viertel, halben oder ganzen Dollars. Es entspricht dies den Telephongebühren nach den verschiedenen Orten innerhalb und außerhalb des Staates. Will man das Telephon benutzen, so ruft man erst wie bei den gewöhnlichen Telephonen die Zentralstation an und nennt dann die betreffende Stelle, mit der man sprechen will. Ist dies geschehen, so muß der Anrufende den Gebührenbetrag zunächst in den betreffenden Schlitz werfen. Bei einem Nickel läutet eine Glocke mit hohem Tone. Bei fünfundzwanzig Cents ist der Ton tiefer und bei einem halben Dollar ist der Ton gleich dem einer mittleren Thürklingel. Der Ton bei Einwurf eines Dollars ist ähnlich dem einer Feuerallarmglocke. Der Ton der Glocke giebt das Zeichen, an den Apparat zu treten und zu sprechen. Der Apparat ist eine Erfindung des Herrn William Gray zu Hartford. Es hat sich bereits eine Gesellschaft zur Fabrikation der Instrumente gebildet.

Börsen-Berichte.

Stettin, 23. Juli. Wetter: Veränderlich. Temperatur + 14° Reaumur, Barometer 28". Wind: West.

Weizen fester, per 1000 Kilogramm loko 199—205 bez., per Juli 208 nom., per Juli-August —,—, per September-Oktober 183,50 bis 183 bez., per Oktober-November 180,50 B. u. G., per November-Dezember 179 bez.

Roggen fester, per 1000 Kilogramm loko 164—168 bez., per Juli 167 nom, per Juli-August —,—, per September-Oktober 152,50 bis 153,50—152,50 bez., per Oktober-November 149,50 B. u. G., per November-Dezember 147,50 G., per April-Mai 1891 146,25 bez.

Gerste ohne Handel.

Hafer fest, loko pommerscher 163 bis 170 bez.

Petroleum loko — verzollt.

Rüböl ruhig, per 100 Kilogramm loko o F. bei Kl. 61,50 B., per Juli 60,50 B., per September-Oktober 56 B.

Spiritus geschäftslos, per 10,000 Liter % loko o. F. 70er 37 nom., do. 50er 56,80 nom. per Juli 70er —,—, per Juli-August 70er 36 nom., per August-September 70er 36 G., per September 70er 36,50 nom., per September-Oktober 70er —.

Rübsen unverändert, loko und successive Lieferung trockener nach Qualität 224—230 bez., feuchter schwer verkäuflich, 200—223 bez.

Raps unverändert, loko und successive Lieferung trockener nach Qualität 230—237 bez., feuchter schwer verkäuflich, 200—228 bez.

Regulirungspreise: Weizen 208,00, Roggen 167,00 Rüböl 60,50 Spiritus 36,00.

Angemeldet: 3000 Ztr. Weizen, — Ztr. Roggen, — Liter Spiritus.

Landmarkt. Weizen 200—206. **Roggen** 170—176, neuer, nur in klammer Qualität, 150—170. **Gerste** —,—. **Hafer** 170—176. **Erbsen** —,—. **Rübsen** —,—. **Kartoffeln** 40—45. **Heu** 2,25—2,75. **Stroh** 36—38.

Berlin, 23. Juli. Weizen per Juli 220,00—219,50 M per Juli-August 196,75 M September-Oktober 184,50 M.

Roggen per Juli 168,50—168,00 Mk. per Juli-August 160,25 Septbr.-Oktbr. 155,50 M.

Rüböl per Juli 60,50 Mk., per Sept.-Okt. 55,00 M.

Spiritus loko 50er —,— loko 70er 38,10 Mk. per Juli 70er 36,90 Mk., per Aug.-Septbr. 70er 36,80 Mk.

Hafer Juli 170,50 Mk. per Sept.-Okt. 139,75 Mk.

Petroleum Juli 23,00 Mk.

London. Wetter: schwül.

Berlin, 23. Juli. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	106,75
do. do. 3½%	100,00
Pomm. Pfandbriefe 3½%	99,60
Italienische Rente	95,00
do. 3% Eisenb.-Oblig.	59,20
Ungar. Goldrente	89,90
Rumän. 1881er amort. Rente	99,20
Serbische 5% Rente	86,00
Griechische 4% Goldrente	73,90
Russ. Boden-Credit 4½%	100,90
do. do. von 1880	96,90
Chilenische 4½% Anleihe	101,20
Oesterr. Banknoten	175,75
Russ. Banknot. Cassa	241,20
do. do. Ultimo	241,25
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) 4½%	103,10
do. (110) 4%	100,00
do. (100) 4%	99,20
P. Hyp.-A.-B. (100) 4% I. Emission	94,00
Stett. Vulc.-Act. Litt. B.	166,75
Stett. Vulc.-Priorität.	120,10
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. a 1000 M.	74,50
do. 6 proz. Prioritäten	96,50
Petersburg kurz	240 40

London kurz	—,—
London lang	—,—
Amsterdam kurz	—,—
Paris kurz	—,—
Belgien kurz	—,—
Bredow. Cement-Fabr.	150,10
Neue Dampf-Comp. (Stettin)	130,10
Stett. Chamotte-Fabr. Didier	369,00
„Union", Fabrik chem. Produkte	146,00
Ultimo-Course:	
Disconto-Commandit	220,60
Berliner Handels-Gesell.	167,50
Oesterr. Credit	167,40
Dynamite-Trust	156,96
Laurahütte	145,90
Harpener	196,70
Dortm. Union St.-Pr. 6%	91,50
Ostpreuß. Südbahn	106,70
Marienburg-Mlawkabahn	64,10
Mainzerbahn	119,20
Norddeutscher Lloyd	154,50
Lombarden	60,00
Franzosen	103,90

Tendenz: fest.

Hamburg, 22. Juli, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Juli 87,25, per September 86,25, per Dezember 79,00, per März 1891 77,25. Ruhig.

Hamburg, 22. Juli, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Juli 13,85, per August 13,65, per Dezember 12,27½, per Mai 1891 12,60. Ruhig.

Bremen, 22. Juli. Aktien des Norddeutschen Lloyd 154,00 G.

Petroleum (Schluß-Bericht) fest, Standard white loko 6,60.

Wien, 22. Juli, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 7,20 G., 7,25 B., per Frühjahr 7,60 G., 7,75 B. Roggen per Herbst 5,87 G., 5,92 B., per Frühjahr 6,15 G., 6,20 B. Mais per Juni-Juli 5,60 G., 5,65 B., per Mai-Juni 1891 5,50 G., 5,55 B., Hafer per Herbst 6,49 G., 6,54 B., per Frühjahr 6,73 G., 6,78 B.

Amsterdam, 22. Juli, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per November 207. Roggen per Oktober 131—132—133, per März 128 129—130.

Amsterdam, 22. Juli. Java-Kaffee good ordinary 54,50.

Amsterdam, 22. Juli, Nachmittags 4 Uhr. Bancazinn 56,75.

Antwerpen, 22. Juli, Nachmittags. Getreidemarkt. — Weizen fest. Roggen fest. — Hafer behauptet. — Gerste fest.

Antwerpen, 22. Juli, Nachmittags 2 Uhr 15 Min. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 17 bez. u. B., per Juli 17 B., per August 17 B., per September-Dezember 17⅛ B. Ruhig.

Paris, 22. Juli. Nachmittags. Rohzucker (Anfangsbericht) 88% fest, loko 32,75. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Juli 36,00, per August 36,25, per September 35,50, per Oktober-Januar 34,62½.

Paris, 22. Juli, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) 88% fest, loko 32,75 bis 33,00. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Juli 36,50, per August 36,50, per September 36,12½, per Oktober-Januar 34,62½.

Paris, 22. Juli, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Juli 28,20, per August 26,60, per September-Dezember 24,80, per November-Februar 24,70. Roggen ruhig, per Juli 17,70, per November-Februar 16,00. Mehl fest, per Juli 59,20, per August 59,40, per September-Dezember 56,00, per November-Februar 55,50. Rüböl fest, per Juli 67,00, per August 65,00, per September-Dezember 64,25, per Januar-April 63,50. Spiritus träge, per Juli 36,00, per August 36,75, per September-Dezember 37,50, per Januar-April 38,75. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 22. Juli, Nachmittags (Schluß-Kourse.) Tendenz: Fest.

		Kours v. 21.
3% amortisirb. Rente	94,80	94,60
3% Rente	92,65	92,47½
4½% Anleihe	107,25	107,05
Italienische 5% Rente	94,25	93,90
Oesterr. Goldrente	95⅜	95,75
4% ungar. Goldrente	89,00	88,81
4% Russen de 1880	97,15	97,15
4% Russen de 1889	97,10	97,10
4% unifiz. Egypter	487,50	487,50
4% Spanier äußere Anleihe	75,50	75⅜
Convert. Türken	18,27½	18,15
Türkische Loose	77,10	76,60
4% privil. Türk.-Obligationen	—,—	—,—
Franzosen	523,75	525,00
Lombarden	302,50	301,25
„ Prioritäten	329,00	329,00
Banque ottomane	582,50	577,50
„ de Paris	811,25	805,00
„ d'escompte	508,75	510,00
Crédit foncier	1245,00	1242,50
„ mobilier	431,25	430,00
Meridional-Aktien	702,50	702,50
Panama-Kanal-Aktien	43,75	46,25
„ „ 5% Obligationen	33,75	34,00
Rio Tinto-Aktien	576,25	575,00
Suezkanal-Aktien	2332,50	2333,75
Gaz Parisien	1390,00	1385,00
Credit Lyonnais	756,00	756,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	558,00	560,00
Transatlantique	617,00	615,00
B. de France	4155,00	4135,00
Ville de Paris de 1871	406,00	408,00
Tabacs Ottom.	269,00	268,00
2¾ Cons. Angl.	96⅝	97⅜
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122½	122⁷⁄₁₆
Wechsel auf London kurz	25,26	25,26
Cheque auf London	25,28	25,28
Wechs. Wien. k.	215,00	214,75
„ Amsterdam k.	206,68	206,68
„ Madrid k.	478,50	478,50
Comptoir d'Escompte neue	—,—	620,00
Robinson-Aktien	60,62	60,62

London, 22. Juli. An der Küste 8 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Schön.

London, 22. Juli. 96% Javazucker loko 15,00, fest — Rübenrohzucker loko 13⅞, ruhig, do. neue Ernte —,—, Centrifugal Cuba —,—.

Liverpool, 22. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen und Mehl fest, Mais geschäftslos. — Wetter: Schön.

Hull, 22. Juli. Getreidemarkt. Englischer Weizen fest, in fremdem Weizen ziemlicher Begehr, sonst unverändert. — Wetter: Schön.

Glasgow, 22. Juli. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 696,437 Tons gegen 1,025,199 Tons im vorigen Jahre.

Glasgow, 22. Juli. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 9300 gegen 6500 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 80 gegen 80 im vorigen Jahre.

Newyork, 22. Juli, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per August —,—. Weizen per Dezember 96⅛.

Newyork, 22. Juli. Wechsel auf London 4,84¾. Petroleum in Newyork 7,20, in Philadelphia 7,20, rohes (Marke Parkers) 7,40. Pipe line cert. per August — D. 89½ C., Mehl 2 D. 75 C. Rother Winter-Weizen — D. 97½ C. Weizen per laufenden Monat — D. 96⅞ C., per August — D. 94⅝ C., per Dezember — D. 96⅜ C. Getreidefracht 2,25. Mais 44,50. Zucker 4¹³⁄₁₆. Schmalz loko 6,02. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 20.00. Kaffee per August ord. Rio Nr. 7 17,12. Kaffee per Oktober ord. Rio Nr 7 16,02. Weizen (Anfangs-Kours) per Dezember 96⅛.

Newyork, 22. Juli. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 46,000, do. nach Frankreich 14,000, do. nach anderen Häfen des Kontinents —, do. von Kalifornien und Oregon nach Großbritannien 22,000, do. nach anderen Häfen des Kontinents 11,000 Qrts.

Telegraphische Depeschen.

Madrid, 23. Juli. Der Kriegsminister hat den Gouverneur von Melilla angewiesen, alle weiteren Angriffe der Araber energisch zu unterdrücken. Der Minister des Auswärtigen hat den Gesandten in Tanger instruirt, eine Beschwerde über das Verhalten der Araber an die maurische Regierung zu richten.

London, 23. Juli. An Stelle Lord Roseberys wurde Sir John Lubbock zum Vorsitzenden des Londoner Grafschaftsrathes gewählt.

London, 23. Juli. Dem zweiten internationalen parlamentarischen Kongreß zur Einführung von Friedens-Schiedsgerichten wurde eine Resolution unterbreitet zu Gunsten des Abschlusses von Schiedsgerichts-Verträgen, durch welche sich die Nationen verpflichten würden, die Schlichtung etwaiger Differenzen einem Schiedsgericht zu unterbreiten. Barth und Brömel (Deutschland) stellten Zusatzanträge, worauf die Debatte bis heute vertagt wurde.

London, 23. Juli. (Reuter-Meldung.) Aus Mexiko über Newyork eingegangene Nachrichten aus Guatemala theilen mit, daß die Minister von Costarica und Nicaragua einen Bündnißvertrag mit Guatemala unterzeichnet und den General Ezeta im Namen des vereinigten Zentral-Amerika aufgefordert haben, auf den Oberbefehl in San Salvador zu verzichten, damit die gesetzliche Ordnung in San Salvador in Gemäßheit der Verfassung wieder hergestellt werde. Allen Denjenigen, welche an der Revolution Antheil nahmen wird eine allgemeine Begnadigung in Aussicht gestellt. Guatemala vermehrt wie verlautet die Truppen an der Grenze von San Salvador.

Gibraltar, 22. Juli. Die Abfahrt Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich nach Athen ist in Folge der schlechten Witterung verschoben worden.

Molde, 22. Juli. Der Kaiser unternahm gestern einen Ausflug nach Romsdal; nach der Rückkehr fand ein Diner auf „Baden" statt. Heute arbeitete der Kaiser an Bord und nahm Vorträge der verschiedenen Kabinette entgegen.

Buenos Ayres, 22. Juli. (Reuter-Meldung.) Der Prozeß gegen die der Verschwörung Verdächtigen dauert fort. Einer der festgenommenen Unteroffiziere ist entkommen. Die Aufregung ist im Abnehmen.

Offene Stellen.

Männliche.

1 tücht. Bügler a. Hosen verl. Bogislavstr. 34, part. l.

1 tüchtiger Schneidergeselle
auf bestellte Arbeit w. sof. verl. Mönchenbrückstr. 5, III r.

Einen Lehrling für die Kunstdrechslerei sucht
W. Krumm, Hohenzollernstr. 1.

1 Hausknecht wird zum 1. August verlangt
Paradeplatz 24 im Laden.

Ein Hosen-Bügler wird verlangt
Schulzenstraße 17, H. 2 Tr.

Ein tüchtiger Schneidergeselle auf Hosen wird verlangt bei **C. Holtz,** Pelzerstr. 29.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit verlangt
Rosengarten 48, vorn 2 Tr. **Weiss.**

Schneidergesellen
auf Stück oder Woche, Lagerarbeit, verlangt
G. Gohlke, Hohenzollernstr. 7, Hof links 2 Tr.

1 tüchtiger Schuhmacher findet Beschäftigung.
H. Rohloff, kl. Domstr. 10.

Weibliche.

Geübte Handnähterinnen auf Westen werden sofort verlangt Burscherstr. 46, p. l.

Handnähterin auf Hosen verlangt Frauenstr. 10, 2 Tr.

Geübte Nähter. auf g. Seidenbort-Westen, aber nur solche, b. h. Stücklohn verl. Schweizerhof 3, III. **Torgow.**

Nähterinnen auf Hosen verlangt
Rosengarten 54, v. 3 Tr.

Hosennähterinnen in und außer dem Hause verlangt
gr. Oderstraße 15—16, Hof 3 Tr.

Maschinen- und Handnähterin, geübt auf Paletots u. Jackets wird verlangt Lindenstr. 17, v. 3 Tr.

Maschinennähterinnen auf Hosen verlangt
Frau **Mirring,** Rosengarten 8, 3 Tr.

Für ein kleines Gut in der Nähe Stettins wird zum 1. Oktober **1 tüchtiges Mädchen** zur Stütze der Hausfrau gesucht. Zu erfragen Klosterhof 12 in den Vormittagsstunden bei Frau **Steinke.**

1 ordtl. jung. Mädchen, am liebsten v. außerh., erhält einen guten Dienst Lastadie, Wallstr. 37, part. r.

Geübte Maschinen- und Handnähterin auf Jackets u. Paletots verlangt Rosengarten 48, 4 Tr. r.

Hosennähterin verlangt sofort
Rosengarten 22—23, 1 Tr. r.

In der feinen Damenschneiderei geübte, sehr sauber arbeitende Nähterinnen finden dauernde Beschäftigung bei
B. Boeder, Modistin, Schuhstr. 16—17, 4 Tr.

1 tüchtige Maschinennähterin, geübt a. Hosen im Hause, sowie Nähterin außer d. Hause verl Rosengarten 52, III.

Tüchtige Handnähterinnen auf Hosen im Hause verl.
Schulzenstr. 19, H. 1. Aufg. 2 Tr.

Junge Mädchen können das Westennähen erlernen
große Ritterstr. 1, 4 Tr.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Heiligegeiststr. 3/4 Wohn., 3 St., Kab., Küche, Mädchenk u. sämmtl. Zub. z. 1. Okt. z. verm. N. 3 Tr. b. Wirth.

Bellevuestr. 6, 4 Stub., Kab., Küche, Wasserklos., eleg. renov., sof. o. später z v. Näh. Bellevuestr. 8, 2½ Tr. l

Aschgeberstr. 2 zwei Stuben, Küche und Zubehör zum 1. August zu verm. Zu erfragen 2 Tr. links.

Neuestr. 5b Wohnung, 3 Stuben mit reichlichem Zubehör und Wasserleitung zum 1. Oktober zu vermiethen.

Bellevuestr. 8 2½ Tr. l. 1 2fenst. Vdstb. u. Kch. z. 1. Aug. z. vm.

Paradeplatz 23 3 Stuben und Zubehör zum 1. Sept. zu verm. Näh. part.

2 Stuben, Keller u. Zubehör zum 1. August zu vermiethen. Näheres Fuhrstraße 8, 2 Tr.

Splittstr. 3, II sind 2 St., Kab., Küche z. 1. Aug. a. ruh. Leute z. vm. Näh. Bollwerk 37, I.

Gr. Wollweberstr. 15 sind 2 Stuben u. Küche z. 1. Aug. z. Rm. 17,50 z. vm. Näh. das. bei **Seegert.**

In **Ostseebad Neuendorf** beim Misdroyer Jordansee ist zur 2. Saison eine komfortable Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, großem Balkon u. Zubehör, frei geworden, Miethspreis 80 ℳ. Näheres durch **Theodor Brehmer, Stettin.**

Stuben.

Ein leeres zweifenstr. Vorderzimmer ist z. 1. August billig z. verm. Off. unt. **M. K. No. 5** i. d. Exp. d. Bl.

Ein freundl. möbl. Vorderzimmer ist zu vermiethen Bergstraße 8, 3 Tr. links.

Wilhelmstr. 23, IV r. ein möbl. Zimmer zu verm

1 jg. Mädchen fd. Wohnung gr. Wollweberstr. 15, H. II r.

Schlafstelle zu vermiethen Rosengarten 75, 3 Tr.

1 leere Stube ist zum 1. August zu vermiethen Mittwochstraße 2—3, 3 Tr. r.

1 j. Mann f. Schlafst. gr. Wollweberstr. 21, H. 1 b. Frank.

1 anst. Mann f. fr. Schlafst. Albrechtstr. 2, H. 1 Tr.

1 o. 2 ord. Leute f. gl. h. Schlafst. Hohenzollernstr. 5, H. III.

2 j. Leute f. Schlafstelle Bogislavstr. 50, H. p. r.

Friedrichstr. 6, III l. ein möbl. Zimmer für 15 ℳ zu vermiethen.

1 anst. j. Mädch. f. sofort fr. Wohn. kl. Wollweberstr. 4, III.

Lokale etc.

Die großen Parterre-Räume
sind Bollwerk 37 zu vermiethen. Näh. das. 1 Tr.

Bellevuestr. 8, 1 Bäckerei sof. o. sp. z. v. Näh. das. 2½ Tr. l.

Werkstatt, groß u. hell, Louisenstr. 21 zu verm.

Verkäufe.

Garderoben-Spinde,
dunkel imitirt, zu verkaufen
Pölitzerstr. 1, Tischlerei.

Pa. Zartenthiner Torf
vom Moore „von Puttkamer" ist die erste Ladung für mich eingekommen, und empfehle denselnen **billigst ex Kahn in** der Oder liegend **an Töpfer's Canal.**
Oskar Aue,
22. Birken-Allee 22.

Dabersche Kartoffeln
Centn. 2 ℳ 50 ₰ empf. C. de la Barre, Roßmarkt 10.

Nur noch kurze Zeit!

Bekanntmachung!

Um zu den im Herbst **stattfindenden Einsegnungen** auch den weniger Bemittelten Gelegenheit zu **vortheilhaften, überaus preiswerthen** Einkäufen von Manufakturwaaren zu geben, ist **beschlossen worden**, sämmtliche Kleiderstoffe, wie die in Menge angesammelten Rester aller Art **einzeln** und in **größeren Partiheen** zu **fabelhaft billigen Preisen** zu verkaufen.

19, untere Schulzenstraße 19.

Ausverkauf der Julius Wolff'schen Liquidationsmasse.

Verkaufszeit Morgens 8 Uhr bis 7 Uhr Abends.
Repositorien, Ladentische, Gas-Einrichtung preiswerth zu haben.

Schwarze Seide (Merveilleux) nur 1,75.

Spezial-Niederlage

von

Chokoladen und Zuckerwaaren

aus der Fabrik von

Gebrüder Stollwerck, Cöln a. Rh.

Heyl & Meske, 46 Breitestr. 46.

Quaglio's Bouillon-Kapseln

vom Erfinder selbst hergestelltes, allein echtes Fabrikat, in sieben Ländern patentirt. Nach dem Atteste des vereideten Gerichtschemikers Dr. C. Bischof, unter dessen ständige **Kontrolle** die Fabrikation gestellt ist, alle wesentlichen Bestandtheile der Bouillon (die Extraktivstoffe des Fleisches, Galatine, Fett, Gewürze, Suppengemüse und Kochsalz) in bester Qualität enthaltend. Mit Liebig's Fleischextrakt und **frischen** Suppen-Gemüsen und Kräutern **ohne** ätherische Escenzen hergestellt.

Für 10 Pfennige eine grosse Tasse (1/4 Liter) Bouillon, welche von frisch bereiteter Fleischbrühe nicht zu unterscheiden ist.

Vor den Nachahmungen wird gewarnt!

Man sehe auf Name und Schutzmarke und verlange ausdrücklich

Quaglio's Bouillon-Kapseln.

Zu beziehen in **allen grösseren Kolonialwaaren-, Delikatessen-** und **Droguen-Handlungen Deutschlands.** Grossisten mögen sich wenden an das **Chemisch-technische Laboratorium von Quaglio, Berlin NW. Fabrik: Holzmarktstrasse 67, Laboratorium: Schiffbauerdamm 16, Bureau: Louisenstrasse 25.**

„Eine Tasse Fleischbrühe hat häufig eine **kräftigende** Wirkung, nicht"
„darum, weil ihre Bestandtheile Kraft erzeugen, wo keine ist, sondern,"
„weil sie auf unsere Nerven so wirken, dass wir uns der vorhandenen"
„Kraft bewusst werden und empfinden, dass diese Kraft verfügbar ist."

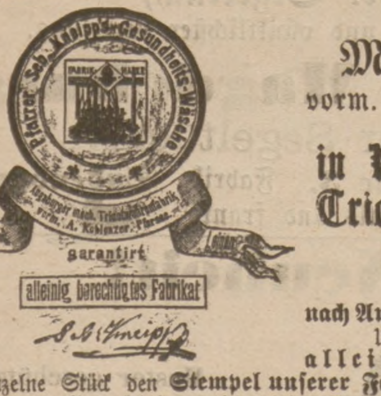
Justus von Liebig.

Farben, trockene und mit bestem Doppel-Firniss angerieben,
Lacke u. Lackfarben, Firniss, Siccatif, } eigene Fabrikate,
Pinsel, aller Sorten, für Maler und Maurer in reichhaltigster Auswahl,
Leim, Schellack,
Schablonen u. **Schablonenpapier** für Maler und Maurer.

W. Reinecke, Frauenstrasse 26, Fernsprech-Anschluss No. 210,

Firniss-, Lack-, Siccatif- u. Oelfarben-Fabrik, Drogen- u. Farbenwaaren-Handlung. Gegründet 1843.

Pfarrer Seb. Kneipp's Gesundheitswäsche.



Die Augsburger Mechanische Tricotwaarenfabrik vorm. **A. Koblenzer** in Pfersee-Augsburg empfiehlt ihre Fabrikate

in Reinleinener Gesundheits-Wäsche: Tricot-Hemden, Unterhosen, Jacken, sowie Socken und Strümpfe,

hergestellt aus den **besten Materialien** nach **Angabe d. hochwürdigen Hrn. Pfarrer Seb. Kneipp.**

garantirt — alleinig berechtigtes Fabrikat — S. Kneipp

Unsere Firma ist von Herrn Pfarrer **Seb. Kneipp allein** berechtigt, solche Unterkleider zu fabriziren, und trägt jedes einzelne Stück den **Stempel unserer Fabrik nebst Unterschrift des Herrn Pfarrer Seb. Kneipp.** Gegenstände, welche diesen Stempel oder Unterschrift nicht tragen, sind nur Nachahmungen unseres **gesetzlich geschützten** Fabrikates.

Wegen Niederlagen wolle man sich gefälligst an unsere Fabrik wenden.

Herr Pfarrer Seb. Kneipp erklärt und viele H. H. Aerzte bestätigen durch Gutachten, daß unsere Fabrikate in gesundheitlicher Beziehung Jedermann auf's Beste zu empfehlen sind, insbesondere bei allen Denjenigen, welche die Kneipp-Kur gebrauchen, den Erfolg derselben bedeutend fördern.

Sammet und Seidenstoffe jeder Art, grosse Auswahl von SCHWARZEN, WEISSEN und FARBIGEN Seidenstoffen. SPECIALITÄT: „BRAUTKLEIDER". Billigste Preise.
SEIDEN- und SAMMET-MANUFACTUR von **M. M. Catz,** in Crefeld.
Muster franco.

H. NESTLE'S KINDERMEHL

22jähriger Erfolg.

32 Auszeichnungen, worunter 12 Ehrendiplome und 14 goldene Medaillen.



Fabrik-Marke.

Zahlreiche Zeugnisse der ersten medizinischen Autoritäten.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich deshalb auch **ERWACHSENEN** bei **MAGENLEIDEN** als Nahrungsmittel bestens empfohlen. Zum Schutze gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henri Nestlé,** Vevey (Schweiz). Verkauf in allen Apotheken und Drogen-Handlungen.

Das Haus Nestlé hat an der Pariser Weltausstellung 1889 die höchsten Auszeichnungen, einen GROSSEN PREIS und eine GOLDENE MEDAILLE erhalten.

Haupt-Niederlage für Nord-Deutschland Berlin S. Th. Werder.

Nestle's Kindermehl empfiehlt **Theodor Pée,** Breitestr. 60 u. Grabow a. O., Langestr. 1.

Der Ausverkauf

meines großen Lagers von

Gold-, Silber- u. Alfenidewaaren

dauert nur noch ganz kurze Zeit, und mache ich ausdrücklich darauf aufmerksam, daß ich sämmtliche Artikel **unter** Selbstkostenpreis abgebe.

Kl. Domstr. 13. **Ad. Michaelis.** Kl. Domstr. 13.

Migräne in der Entstehung verhüten ist richtiger, als dieselbe durch große Dosen Antipyrin 2c. zu vertreiben. Apotheker **P. Petzold's „Nervenplätzchen"** — Einchona-Tabletten — sind nach wie vor als wirksamstes Mittel bei Bekämpfung dieses Uebels anerkannt. Keine schädliche Nebenwirkung selbst bei häufiger Anwendung. Kästchen 1 ℳ in den Apotheken.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe heilt gründlich **veralt. Beinschäden,** sowie **knochenfraßartige Wunden** in kürzest. Zeit. Ebenso jede andere Wunde, wie **böse Finger, Wurm, Nagelgeschwüre, böse Brust, erfror. Glieder 2c.** Benimmt **Hitze u. Schmerz.** Verhütet **wild. Fleisch.** Zieht jedes **Geschwür,** ohne zu schneiden, **gelind** und sicher auf. Bei **Husten, Halsschmerz, Drüsen, Kreuzschmerz, Quetsch., Reißen, Gicht** sofort Linderung. **Zu haben: Königl. Hof- u. Garnison-Apotheke u. in all. and. Apotheken Stettins** à Schachtel 50 ₰.

Das Breslauer Damen-Schuh- und Stiefel-Lager

2 Hünerbeinerstraße 2,



empfiehlt sein **großes Lager. Dauerhafte Arbeit. Billigste Preise. Lederpantoffeln** für Frauen und Kinder. Große Auswahl u. billig.

J. Stadthagen,
2 Hünerbeinerstraße 2.

Prämiirt.  Prämiirt.

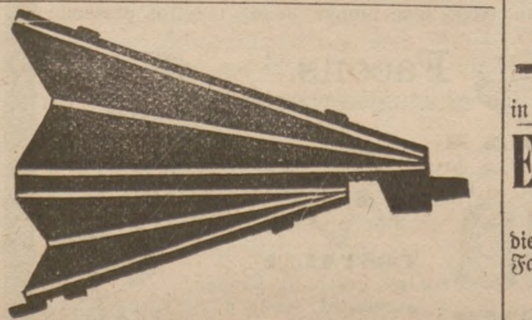
Wäscherollen in bester Ausführung unter **Garantie.**

J. Gollnow, Stettin.

Apotheker Schürer's Sandmandelkleie

mit und ohne Ichthyol ist das vorzüglichste, unschädlichste Schönheitsmittel, welches dem Teint eine jugendliche Frische verleiht. Die Ichthyolsandmandelkleie leistet besonders ausgezeichnete Dienste bei Juck- und Bartpflechten, rothe Nase, Pickeln 2c., während die Sandmandelkleie ohne Ichthyol das beste Mittel gegen Sommersprossen, Mitesser, sowie Hautflecken aller Art ist.

Apotheker Schürer's Sandmandelkleie ist in Dosen a 60 ₰ und 1 ℳ zu haben bei **Max Schütze,** kl. Domstraße 20, **Herm. Laabs,** Frauenstraße 32.



Die Blasebalg-Fabrik mit Dampfbetrieb von **F. Retzlaff,** Rosengarten 35, empfiehlt ihr großes Lager fertiger Blasebälge aller Art. Alte Blasebälge vorräthig, auch werden solche in Zahlung genommen.

Sämmtliche Gummi-Artikel liefert die **Gummiwaaren-Fabrik** von **Ed. Schumacher,** (gegründet 1867). **Berlin W.,** 67 Friedrichstrasse 67.

Pianinos, neukreuzs., v. **380** ℳ an. Ohne Anz. à **15** ℳ monatl. **Kostenfreie,** 4 wöch. **Probesend.,** Fabrik **Stern,** Berlin Neanderstr. 16.

Zinnsand, unübertreffliches Material, putzt blindes Zink, Zinn Emaille, Kupfer und Blechgeschirr wie neu und ist unentbehrlich für jede Küche. Zu haben bei **F. Taxweiler,** Louisenstr. 14—15.

Von meiner Loitzer Glashütte unterhalte ich hier beständig ein reichhaltiges Lager aller Sorten **Wein-, Bier- u. Seltersflaschen,** letztere beide Sorten auch mit Patentverschluß, und offerire davon billigst.

Joh. Fr. Eschricht,
Komtoir: Frauenstr. 14. Lager: Blechbude, Oberwiek

Größte Auswahl von böhmischen Bettfedern u. Dannen, fertig. Betten, Steppdecken, Bezügen, Laken, Matratzen und Strohsäcken zu auffallend bill. Preisen.

J. Ephraim Wwe. Frauenstraße 32.

Käse. Pa. Schweizer Käse a Pfd. 50 und 70 ₰ empfiehlt billigst **Adolf Leuschner,** große Wollweberstraße 20/21.

HÜHNERAUGEN sofort schmerzlos zu machen und sicher zu entfernen erreicht man unbedingt am bequemsten durch das weltberühmte **Boxberger's Hühneraugenpflaster** aus der Hofapotheke Bad Kissingen. Röllchen a ℳ 0,50 zu haben in **Stettin** in der **Pelikan-Apotheke** und bei den Herren Apoth. **Paul Milarch** und **Ad. Kruckenberg.**

Pa. Oberschl. Steinkohlen,
„ Böhm. Braunkohlen,
„ Briquettes (Senftenberg),
„ Schmiedekohlen, Cokes,
sowie sämmtl. Sorten Brennhölzer
offeriren zu den billigsten Preisen

C. Deesen & Baesler.
Silberwiese, Holzstraße Nr. 27, am Topfmarkt.
Fernanschluß Nr. 502.

1890er **Himbeeren-, Weichsel-, Ribesel-, Stachelbeeren-, Heidelbeeren- und Preisselbeeren-Rohsaft, sowie Früchtenmark** ohne Zucker zu Eis offeriren billigst **Victor Grablowitz & Co.** in **Eggenberg** bei Gratz, Steiermark (Oesterreich-Ungarn).
Vertreter gesucht. Einschlägige Artikel zur Einfuhr in Oesterreich-Ungarn erwünscht.



Fliegendecken für Pferde die größte Auswahl von 3—7 Mk. in der Pferdedecken-Fabrik **Breitestr. 16.**



Cervelat-Wurst per Pfd. 1 Mark empfiehlt **Otto Winkel,** Breitestraße 11.

Reine **Metall-Fussboden-Farbe.**

Garantirt chemisch reine Metall-Fussboden-Farbe zeichnet sich durch besondere Deckkraft und Ergiebigkeit aus, trocknet, mit gutem Firniss verarbeitet, ausserordentlich schnell, wird steinhart und empfiehlt sich durch die Vorzüglichkeit ihrer Eigenschaften nicht nur allein als Fussboden-Farbe, sondern zu allen Anstrichen, bei denen es auf grosse Deckfähigkeit, Härte und schnelles Trocknen ankommt.

Preis in Pulver a Kilo 60 ₰.
Preis in Oel gerieben a Kilo 1 ℳ.

Bei Quantitäten entsprechend billiger. Zu beziehen durch die Farben-Handlung von **Theodor Pée,** Breitestrasse 60, u. Grabow, Langestrasse 1.

---

1 neue mah. Kommode, 1 gut erh. gebrauchte Bettstelle, 1- auch 2schläfr., Schemel und Bänke billig zu verkaufen Pelzerstr. 27, vorne 2 Tr.

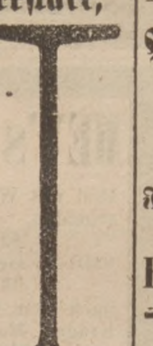
1 Nähmasch. (Singer-Medium) b. z. verk. Rosengart. 36, IV.

8 Zentner Futterkartoffeln zu verkaufen kleine Wollweberstr. 2, Keller.

C. Krüger, Stettin,
Kontor: Moltkestr. 9,
Fabrik und Lager: Holzmarktstraße 7,
Eisenkonstruktions-Werkstatt,



offerirt: Schmiedeeiserne **Träger** in allen Normal-Profilen und Längen, Eisenbahnschienen, **Säulen** jeder Art, Unterlagsplatten, guß- und schmiedeeiserne Fenster und sonstige Eisen-Artikel bei **billigster Berechnung.**



Kostenanschläge, Zeichnungen u. Berechnungen werden in meinem Comtoir gefertigt.

Ein Versuch lohnt sich!

Van der Moolen's Tinte ist unübertroffen, dieselbe wurde auf allen beschickten Ausstellungen prämiirt Fabrik besteht seit 1821.
Aleppo, feinste intensiv schwarze Schreibtinte.
Blauschwarz, sehr dünnflüssig, nicht verdickend, giebt 1—3fache, mit Export-Copierpapier 15fache Copien.
Falls noch keine Niederlage am Platze, versende
1 Liter **Aleppo** / 1 „ **Blauschwarz** } in Kiste verpackt, frco. geg. Nachn. od. Einf. v. ℳ 6.
Haupt-Depot in Hamburg.
Emil Pouplier, alte Gröningerstr. 15.

Fettleibigkeit

und die Verfettung der inneren Organe
begleitet von Athemnoth, Blutstauungen, Herzschwäche, bekämpft man sicher durch den Gebrauch der kais. Rath Dr. Schindler-Barnay's

Marienbader Reductionspillen

ohne besond. Diät u. ohne Berufsbehinderung.

Nur echt aus der Marienbader Adler-Apotheke, mit diesen Marken. Zu M. 3.50 pro Schachtel zu haben in den Apotheken.

Dr. Schindler Barnay, Kaiserl. Rath.

Dr. Spranger'sche Magentropfen helfen **sofort bei Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magensäuren, Aufgetriebensein, Schwindel, Kolik, Skropheln 2c.** Gegen **Hämorrhoiden, Hartleibigkeit vorzüglich.** Bewirken **schnell und schmerzlos offenen Leib,** machen **viel Appetit,** man versuche und überzeuge sich selbst. **Zu haben: Königl. Hof- und Garnison-Apotheke und in allen andern Apotheken Stettins.** à Fl. 60 ₰.



Uhren-Lager von **Max Klauss,**
62, obere Breitestr. 62, Stettin
(etablirt 1880)

empfiehlt seine **außerordentlich reichhaltige** Auswahl von **Uhren und Uhrketten** in nur guter Qualität unter **3jähriger Garantie** z. B.
Goldene Damen-Remontoir-Uhren, mit 14karät. Gehäusen, 8steinige Werke schon von 30 ℳ an.
Silb. Damen-Remontoiruhren, 8steinig v. 18 ℳ an.
Silberne Cylinder-Remontoir-Uhren 8steinig von 18 ℳ an.
Silb. Cylinder-Schlüssel-Uhren von 15 ℳ an.
Cylinder-Uhren im Nickelgehäuse ℳ 12.
Lager von Regulatoren circa 70 verschiedene Muster schon v. ℳ 15 an mit nur guten Werken u. Gehäusen
Hochfeine Genfer Uhren halte in großer Auswahl stets vorräthig.

Telephon Nr. 441.
Pa. oberschl. Steinkohlen ex Kahn offerirt zu **äußerst billigen** Preisen
F. Bumke, Oberwiek 76-78.

Eichene und fichtene Plankensärge, Metall-Särge, ganz **gekehlte,** halb gekehlte und Kindersärge mit **innerer** und **äußerer Decoration** liefert sofort **M. Hoppe,** Tischlermstr., Klosterhof Nr. 21.

Gut hohlgeschliffene Rasirmesser, gleich gut abgezogen, Streichriemen, Tischmesser in großer Auswahl, Zuschneidescheeren in jeder Größe und von bestem Stahl zu billigsten Preisen in der Schleiferei **Rosengarten 77, Ecke Wollweberstr.**

---

ff. Colbatzer Tafelbutter p. Pfd. 1,20 Mk.,
ff. Molkerei-Tafelbutter p. Pfd. 1,10 Mk.,
f. Gutsbutter p. Pfd. 1,00 Mk.,
ff. Magarine (A L Mohr) p. Pfd. 80 Pfg.
offerirt stets frisch
Carl Sandmann, Louisenstraße 12, nahe am Roßmarkt.

Cösliner Mettwurst p. Pfd. 90 Pfg.,
ff. Cösliner Cervelatwurst p. Pfd. 1,20 Mk.
(garantirt reines Schweinefleisch),
Cösliner Schinken und Speck
offerirt **Carl Sandmann.**

Echten alten gepflegten holländischen Käse per Pfund 1,00,
Schweizer Käse p. Pfd. 1,20,
Russ. Steppen-Käse p. Pfd. 1,00, sowie
Limburger und Romatour-Käse
offerirt billigst **Carl Sandmann,** Louisenstr. 12, nahe am Roßmarkt.



Zur Wäschestickerei empfehle den geehrten Damen meine auf das sauberste ausgeführten **Monogramm-Schablonen.**
Jeder Name in jeder beliebigen Größe vorräthig.
L. Kase, kl. Domstr. 11, **Stempel- und Schablonenfabrik.**



Hugo Peschlow, 65, Breitestr. 65, empfiehlt sein **großes Lager aller Arten von Uhren** und **Uhrketten** zu ungewöhnlich billigen Preisen.
Beamten u. Militärs gewähre ich bei größeren Geldbeträgen **Ratenzahlungen.**

Garantirt ächte Pfälzer- u. Rheinweine in allen Preislagen (von 75 ₰ an per Liter), sowie **Rothweine** (von 95 ₰ an per Liter).
Flaschenreif in Fäßchen von 25 Liter an. Zusendung unter Nachnahme franko Empfangsstation.
Postproben berechnet franko!
Richard Bing, Speyer a. Rh.

Eisenbahn-Fahrplan.

Gültig vom 1. Juni 1890.

Abgang von Stettin nach:

Kolberg, Danzig, Kreuz, Treptow a. R.	Persz.	5,25	Morg.
Angermünde, Eberswalde, Berlin, Prenzlau	„	6,20	„
Königsberg Nm., Küstrin, Reppen, Grünberg, Glogau, Breslau	„	6,25	„
Pasewalk, Strasburg, Rostock, Hamburg, Prenzlau, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Ueckermünde	„	6,38	„
Angermünde, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Schwedt, Eberswalde, Berlin	„	8,20	„
Stargard, Pyritz, Kreuz	„	9,30	Vorm.
Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	„	10,47	„
Pasewalk, Prenzlau, Strasburg, Neubrandenburg, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Ueckermünde	„	10,58	„
Stargard, Kolberg, Danzig, Treptow a. R., Kreuz	Schnellz.	11,15	„
Königsberg Nm., Küstrin, Reppen, Glogau, Breslau	Persz.	11,20	„
Angermünde, Schwedt Eberswalde, Berlin	„	1,30	Nchm.
Strasburg, Lübeck, Hamburg	Schnellz.	1,45	„
Stargard	Persz.	1,54	„
Königsberg Nm., Küstrin, Breslau	Persz.	2,10	„
Stargard	Schnellz.	2,20	„
Angermünde, Eberswalde, Berlin	Schnellz.	3,40	„
Eberswalde, Freienwalde, Berlin	„	4,—	„
Pasewalk, Wolgast, Stralsund, Strasburg, Bützow, Kleinen, Ueckermünde, Prenzlau, Swinem., Rostock, Lübeck	Persz.	4,30	Nchm.
Stargard	„	4,37	„
Stargard Kolberg, Stolp, Treptow a. R., Pyritz	„	5,01	Abds.
Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. O., Wrietzen, Letschin, Eberswalde, Berlin	„	5,30	„
Altdamm	„	6,50	„
Stargard, Kreuz, Breslau	„	7,40	„
Pasewalk, Strasburg, Prenzlau, Angermünde, Swinemünde, Stralsund, Ueckermünde	„	7,50	„
Königsberg N./M., Küstrin	„	8,—	„
Angermünde, Eberswalde, Berlin	„	9,45	„
Stargard	Schnellz.	10,50	„
Angermünde	Gem. Z.	11,10	Abds

Ankunft in Stettin von:

Berlin, Eberswalde, Angermünde	Persz.	2,45	Nachts
Stargard	„	5,37	Morg.
Angermünde	Gem. Z.	7,25	„
Stargard, Kreuz, Breslau	Persz.	7,51	„
Küstrin, Königsberg i. N.	„	7,55	„
Neubrandenburg, Strasburg, Prenzlau, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Pasewalk, Ueckermünde	„	9,09	Vorm.
Berlin, Eberswalde, Freienwalde a. O., Wrietzen, Angermünde, Schwedt	„	9,17	„
Berlin	Schnellz.	10,31	„
Stolp, Kolberg, Stargard, Treptow a. R., Pyritz, Küstrin, Kleeberg, Arnswalde	Persz.	10,32	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Freienwalde a. O., Letschin	Schnellz.	11,03	„
Rostock, Bützow, Strasburg, Pasewalk, Prenzlau, Stralsund, Wolgast, Ueckermünde, Swinemünde	Persz.	1,09	Nchm.
Stargard	„	1,2[illegible]	„
Berlin, Eberswa., Angermünde	„	1,39	„
Glogau, Reppen, Küstrin	„	2,50	„
Danzig, Kolberg, Stargard, Kreuz, Treptow a. R., Breslau	Schnellz.	3,30	„
Stargard	„	3,47	„
Hamburg, Rostock, Strasburg, Stralsund, Wolgast, Pasewalk, Ueckermünde	Schnellz.	4,13	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Schwedt	Persz.	4,47	„
Breslau, Glogau, Grünberg, Reppen, Küstrin, Königsberg N./M.	„	6,10	„
Stargard	Schnellz.	6,20	„
Prenzlau, Strasburg, Pasewalk, Swinemünde	Persz.	6,48	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde	„	7,24	„
Stargard, Kreuz	„	8,47	„
Danzig, Kolberg, Stargard, Treptow a/R., Pyritz, Küstrin	„	9,35	„
Altdamm	„	10,06	„
Hamburg Rostock, Strasburg, Pasewalk, Prenzlau, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde	„	10,29	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Schwedt	„	10,39	„
Cüstrin, Königsberg Nm.	„	12,27	„